

Bulgarien, Rumänien, Serbien und Griechenland umfassen und nur der Verteidigung dienen. Der Vertrag gewährte alle vollen Rechte der Vertragschließenden volle Unantastbarkeit ihres derzeitigen Gebietsbestandes. Naturgemäß ist, da auch Bulgarien zum Bunde gehört, die Spitze dieses Bündnisses gegen Rußland gerichtet.

**Bulgarien.** Die bulgarischen Regenten sind von außerhalb verständigt worden, daß russische Agenten eine neue Revolte in Ostromelien vorbereiten, die in der Osterwoche zum Ausbruch kommen soll. Die Regentenschaft hat ansehnliche Verstärkungen zuverlässiger Truppen nach Varna gesandt.

### Locale und sächsische Nachrichten.

**Schönheide, 4. April.** Die Anzahl der diesjährigen Konfirmanden in hiesiger Parochie (Schönheide, Schönheiderhammer und Neuheide) beträgt zusammen 177. Eibenstock, mit ca. 1000 Einwohnern mehr, zählte deren nur 178.

**Dresden, 2. April.** Aus dem Militärkabinet Sr. Maj. des Kaisers ist das nachstehende, für den hiesigen Ortsausschuß zur Beschaffung eines Geschenkes für die deutsche Armee bestimmte Schreiben anher gelangt:

Berlin, den 31. März 1887.

Se. Maj. der Kaiser und König haben mit ganz besonderer Befriedigung von dem Inhalt der Adresse Kenntnis genommen, welche Ew. Exzellenz nebst anderen Vertretern des in der Haupt- und Residenzstadt Dresden gebildeten Ausschusses zur Darbringung einer Geburtstagsgabe an Allerhöchstdenselben gerichtet haben. Se. Majestät sind ebensowohl durch den vom würdevollen Patriotismus zeugenden Sinn dieser Gabe, wie durch die Reichhaltigkeit derselben auf das Höchste erfreut worden und lassen ganz besonders dem Ausschusse für seine aufopfernde Thätigkeit Allerhöchstihren besten Dank aussprechen. Gleichzeitig haben Se. Majestät zu bestimmen geruht, daß die mit eingefandten 6 Bände Unterschriften der bei der Festgabe Betheiligten asservirt werden sollen. Mit der beabsichtigten Verteilung der 17,000 Exemplare der Denkschrift an die Truppenteile des I. sächsischen Armeekorps sind Allerhöchstihnen sehr einverstanden, lassen indessen in der Voraussetzung, daß der verehrliche Ausschuß auch der darauf abzielenden Mithaltung sich zu unterziehen geneigt sein dürfte, darauf aufmerksam machen, daß es zu derselben noch der Genehmigung des I. sächsischen Generalkommandos bedürfen wird. Auf Allerhöchsten Befehl beehre ich mich Ew. Exzellenz mit der ganz ergebensten Bitte zu benachrichtigen, das Vorstehende zur Kenntnis aller Betheiligten bringen zu wollen.

An den I. sächsischen Generallieutenant zur Disp. zc. Herrn v. Montbé, Exzellenz. v. Albedyll.

**Dresden.** Die in der Dresdner Kunstgewerbe-Halle, Pragerstraße 49, von der Vereinigung Dresdner Blumen- und Schmuckfedern-Fabrikanten veranstaltete Ausstellung von künstlichen Blumen, Blattpflanzen und Schmuckfedern hat alle Erwartungen übertroffen. Gleich am ersten Tage besuchten Ihre Majestäten der König und die Königin die Ausstellung mit Allerhöchstihrem Besuche und spendeten den vorzüglichen Leistungen wiederholten Beifall. Der Besuch ist ein außerordentlich reger und dürfte es sowohl dem Publikum wie auch namentlich den Fachleuten unserer Stadt willkommen sein zu hören, daß die Ausstellung am Sonntag den 3. April sowie am Oster-Sonntag und Montag von 11 Uhr Vormittags an geöffnet sein wird, um sie auch außerhalb Dresdens den weitesten Kreisen zugänglich zu machen.

**Dresden.** Dem Vernehmen nach wird bei der Infanterie des sächsischen Armeekorps demnächst mit der Einführung der neuen Ausrüstungsstücke vorgegangen werden. Hiernach verlieren die Mannschaften der Fußtruppen mit Ausnahme der beiden Grenadier-Regimenter die Schuppenletten und das Beschlüge am Schirme des Helmes. An Stelle derselben tritt ein Sturmband von Leder, bezw. ein gepreßter Rand nach Art der Mützen- und Schirmen. Die Offiziere der Infanterie, wie auch die Mannschaften der beiden Grenadier-Regimenter behalten den Helm mit dem bisherigen Beschlüge. Die Tornister werden bedeutend kleiner und nach einem anderen System getragen, das den Luftdurchzug auf den Rücken erleichtert.

Ein sehr charakteristisches Streiflicht wird auf den Schneiderstreik in Leipzig dadurch geworfen, daß von einem dazu Beauftragten, Herrn August Bören, Peterssteinweg 21, in dem bekannten Züricher „Sozialdemokrat“ ein Aufruf veröffentlicht wird, welcher den Zweck verfolgt, Zuzug unter allen Umständen von Leipzig fern zu halten und die Streikenden nach Kräften materiell zu unterstützen. Dadurch ist der sozialdemokratische Charakter des Streiks gekennzeichnet.

**Zwickau.** Herr Bürgermeister Kämnitz in Adorf, zum hiesigen fünften besoldeten Rathsmitgliede — 3. Stadtrath — gewählt, hat, wie bestimmt verkündet, nun doch noch im letzten Augenblicke auf die Annahme der Stelle verzichtet, so daß dieselbe von Neuem offen steht.

**Zwickau.** Die Tagesordnung zu der am

Mittwoch, den 6. April 1887, Vormittag  $\frac{1}{2}$  12 Uhr stattfindenden öffentlichen Sitzung des Kreis-Ausschusses besagt Folgendes: 1) Recurs des Materialwarenhändlers F. Krätschmar und 2) Recurs des Lohgerbermeisters B. Drescher in Werdau gegen die Abschätzung zu den Communalanlagen daselbst. 3) Nachtrag zum Anlagenregulativ für Marienberg. 4) Recurs des Rechtsanwalts Schmalz in Annaberg gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communalanlagen. 5) Das neue Anlagenregulativ für Schneeberg. 6) Statut der Bullenhaltungs-Genossenschaft zu Schwarzenberg. 7) Differenz zwischen den städtischen Collegien in Crimmitschau wegen Anstellung eines technischen Bauamtsassistenten. 8) Recurs des Webers Conzell in Deberan gegen seine Abschätzung zu den dortigen Communalanlagen.

**Pirna.** Von Dresden kommend, rückte am 1. April die 12. Batterie der hierher verlegten Artillerie abtheilung mit dem Abtheilungsstab in unsere festlich geschmückte Stadt ein. Der Regimentsstab, sowie sämtliche Offiziere der hiesigen Garnison ritten dabei der einziehenden Batterie bis Mägeln entgegen, während die Reserve- und Landwehroffiziere sich auf Wunsch ihres Commandeurs, Oberstleutnants Schlaberg, welcher aus der Garnison dienstlich abwesend ist, zur Begrüßung an der Gottliebbrücke auf der Reitbahnstraße eingefunden hatten. Nachdem hierauf auf der kleinen Reitbahn, wohin sich die Batterie mit klingendem Spiele begab, der Regimentcommandeur, Oberst von Wolf, eine kurze Begrüßungsansprache an dieselbe gerichtet, erfolgte die Auflösung und die Verteilung der Mannschaften auf die verschiedenen jetzt hergestellten Massenquartiere.

**Wurzen** rückte am Freitag Nachmittag das neugebildete 3. Jäger-Bataillon Nr. 15 ein. Die Stadt hatte ihr schönstes Kleid angelegt, reicher Fahnen- und Quirlschmuck zeigte den „Wurzener Jägern“, daß sie dort herzlich willkommen sind. Eine große Menschenmenge durchströmte die Straßen. Kurz vor 3 Uhr brauste der Zug in den Bahnhof ein. Der Landwehrbezirks-Commandeur Major Kaltenbach begrüßte die Offiziere der neuen Garnison, und darauf nahmen die Jäger den auf dem Bahnhof aufmarschirten Schützen und beiden Militärvereinen gegenüber Aufstellung. Der Schützen-Commandant Wendt begrüßte den Herrn Commandeur des Jägerbataillons Freiherr v. Haußen und brachte auf das einrückende Bataillon ein Hoch aus. Der Herr Commandeur erwiderte, sich zu seinen Truppen wendend, darauf in kerniger Soldatenart, daß auf Geheiß Sr. Majestät des Königs ein neuer Truppenteil gegründet und nach Wurzen in Garnison gelegt worden sei. Er stelle sich dem Bataillone als dessen Commandeur vor und hoffe, daß dasselbe, den alten Traditionen der sächsischen Jäger getreu, fleißig an der Arbeit im Frieden bleiben und im Falle des Kampfes sich als ein schneidiges Schwert inmitten der braven sächsischen Armee bewähren werde. Er schloß seine Ansprache mit einem dreimaligen Hoch aus Se. Majestät den König. Hierauf erfolgte der Einmarsch derart, daß das Jägerbataillon von den genannten Vereinen in die Mitte genommen wurde. Die einrückenden Krieger wurden mit Blumensträußen förmlich überschüttet. Am Eingang zum Markt war eine prächtige Ehrenspalte errichtet. Auf dem Markte wurde das Bataillon von den städtischen Kollegien, an der Spitze der Bürgermeister, begrüßt und herzlich willkommen geheißen. Der Herr Commandeur Frhr. v. Haußen erwiderte, indem er der Stadt für den herzlichen Empfang dankte. Hierauf löste sich das Bataillon auf und bezog seine Quartiere. Um 5 Uhr begann die Festtafel für die Offiziere, an der sich die Behörden und eine sehr große Anzahl Bürger betheiligten. Unteroffiziere und Mannschaften wurden in verschiedenen Gasthöfen bewirthet. Abends war große Illumination.

**Freiberg.** Ein Dienstvermittlungsgagent aus der Gegend von Chemnitz hatte Dienstag Nachmittag mit dem Bahnzuge von Limbach ab zwei ganzlich mittellose Dienstmädchen aus Oberschlesien bis nach Freiberg geschickt und ihnen gesagt, sie sollten auf dem hiesigen Bahnhofe ihn erwarten, indem er mit dem nächsten Zuge nachkommen und für ihr Unterkommen sorgen werde. Der Agent kam jedoch nicht, und nun saßen die armen Mädchen nach Abfahrt aller Züge Nachts in der 11. Stunde noch immer wartend in der Bahnhofshalle. Da sie ganzlich ohne Geldmittel waren, erbarmte sich ihrer der diensthabende Schutzmann und nahm sie mit zur Unterbringung in die Mägdeberge. Die Vermietung solcher Schlesischer Dienstmädchen nach Sachsen herein findet gegenwärtig in großer Anzahl statt.

**Pegau.** Ein interessanter Fund wurde kürzlich in Carzdorf bei Pegau beim Abbau einer Ziegelgrube gemacht. Der Besitzer derselben, namens Müller, grub in einer ungefähren Tiefe von 2 m folgende Gegenstände aus: einen krummen Säbel, einen Dolch, eine Streitart, sämmtlich ohne Schaft, ferner einen 30 cm langen Metallstift mit daran befindlicher, abnehmbarer Scheibe, im Durchmesser von 10 cm, eine verzierte Bronzeflange in der Länge von ca. 40 cm, sowie 4 Urnen, von denen die eine vollständig unversehrt ist. Müller's Ziegelgrube ist übrigens ein ergiebiger Fundort für Alterthümer

forbenwendischen Ursprungs, denn derselbe hat daselbst nach und nach neben verschiedenen anderen Gegenständen allein gegen 200 Urnen ausgehoben.

**Reichenbrand.** Wohl einer der gewagtesten Diebstähle kam am Mittwoch Abend von 10 bis 11 Uhr bei einem hiesigen Uhrmacher zur Ausführung. Während der Uhrmacher sich noch auf Geschäftswegen in Siegmars und Neustadt befand, verließ auch dessen Frau noch Abends  $\frac{1}{4}$  10 Uhr die Wohnung und besuchte ihre Verwandten in der Nachbarschaft. Die Werkstelle und gleichzeitige Wohnung des Bestohlenen befindet sich im Parterre unmittelbar an der Straße, gegenüber einer sehr frequentirten Restauration. Der Sicherheit halber hatte die Frau die Lampe in der Stube brennen lassen und, nachdem sie die Kinder zu Bette gebracht, die Stubenthüre hinter sich gehörig verschlossen. Als die Frau um 11 Uhr wieder kam, konnte sie nicht in ihre Stube, weil von innen der Nachriegel vorgeschoben war, auch stand die brennende Lampe nicht mehr auf dem Tisch, sondern in einem Winkel auf den Dielen. Ferner fand sich ein offenes und zertrümmertes Fenster vor, durch welches der Dieb ein- und ausgestiegen war. Zu ihrem großen Schreck wahrte nun die Frau, daß der Glaschrank mittelst Nachschlüssels geöffnet und aus demselben eine goldene Herren- und eine goldene Damenuhr, drei Stück neue silberne Uhren, eine getragene lombadene Uhr, mehrere goldene Damenuhrketten, Talmuhretten, Armbänder und Ohrringe, ein Gesamtwert von 362 M., sowie auch gegen 1200 M. im baaren Gelde, bestehend in drei Fünfundzwanzigmarkstücken, Zehn- und Zwanzigmarkstücken, gestohlen waren. Daß hier einige Bekanntschaft mit den Lokalitäten und den der That günstigen Verhältnissen für jenen Abend vorausgehen mußte, liegt wohl außer Zweifel, doch hat man von dem Thäter noch keine Spur.

Trotzdem seit October v. 3. im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen für Kinder unter 10 Jahren nur noch besondere (halbe) Fahrbillets zum halben Preise der Fahrpreise für Erwachsene ausgegeben werden, kommt es doch noch häufig vor, daß Passagiere nach der bis zum 1. October v. 3. gültigen Bestimmungen mit einem Kinde auf ein Billet der nächsthöheren Klasse reisen wollen. Dies ist jedoch nicht mehr zulässig und wenn auch die Staatsbahnverwaltung die Coulangen übt und, dafern noch Zeit zur Lösung vorchriftsmäßiger Billets vorhanden ist, das zuerst gelobte Billet unter Anrechnung des dafür gezahlten Fahrpreises zurücknimmt, so können doch im andern Falle dem Reisenden Weiterungen verschiedener Art nicht erspart werden. Man beachte also, daß für ein Kind unter 10 Jahren stets ein Kinderbillet der betreffenden Klasse zu verlangen ist.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Personen den Vorschriften über den Verkehr mit Sprengstoffen, wie sie in dem Reichsgesetze vom 9. Juni 1884, in der dazu gehörigen sächsischen Ausführungsverordnung vom 5. August 1884 und in der Verordnung vom 3. November 1879 enthalten sind, lediglich deshalb zuwidergehandelt haben, weil ihnen diese Vorschriften nicht bekannt waren. Jedem, der mit Sprengstoffen zu verkehren hat, ist daher dringend anzurathen, sich über jene Vorschriften genau zu unterrichten. Insbesondere mag aber auf Folgendes aufmerksam gemacht werden: Mit Gefängniß von 3 Monaten bis zu 2 Jahren, soweit nicht nach Beschaffenheit des Falles höhere Strafen angedroht sind, ist zu bestrafen, wer ohne polizeiliche Erlaubniß Dynamit oder ähnliche Sprengstoffe herstellt, vertreibt, oder auch nur im Besitze hat. Die polizeiliche Erlaubniß zum Besitze solcher Sprengstoffe enthält nicht zugleich die Erlaubniß zum Vertriebe. Wer daher dergleichen Sprengstoffe, die er mit polizeilicher Erlaubniß sich angeschafft hat, an Andere überlassen will, bedarf dazu, falls er nicht schon im Allgemeinen die Erlaubniß zum Vertriebe hat, einer weiteren polizeilichen Erlaubniß. Bei gleicher Strafe ist den Händlern mit solchen Sprengstoffen untersagt, dieselben an Personen abzulassen, welche nicht den erforderlichen polizeilichen Erlaubnißschein vorweisen können. Die Nichtbeachtung der über den Transport, die Versendung und Aufbewahrung von Dynamit und ähnlichen Sprengstoffen ergangenen Vorschriften ist ebenfalls mit der eingangsbemerkten Strafe bedroht.

Die Diphtheritis hat nach dem neuesten Bericht des sächsischen Landes-Medizinal-Kollegiums in den letzten zwei Jahren in Sachsen ganz außergewöhnlich zahlreiche Opfer gefordert. Es starben in Sachsen 1885 an der Diphtheritis 7855 und im letzten Jahre 6788 Kinder; es fand also allerdings ein Rückgang von etwa 16 Prozent statt, aber immerhin sind die Zahlen noch erschreckend hoch. Hauptherde jener gefährlichen Geißel des Kindesalters waren die Regierungsbezirke Bautzen und Zwickau und hier wird von den Bezirksärzten namentlich die Unzulänglichkeit aller gegen die Weiterverbreitung der Krankheit angewendeten Maßregeln beklagt. Die Beseitigung gesundheitswidriger Zustände in den Wohnungen und die verschiedensten Desinfektionsverfahren haben sich nahezu überall als wirkungslos erwiesen.

Ein  
famili  
den Be  
Da  
den da  
verfänd  
vereint  
Da  
und der  
der Pfe  
Pfähle  
Inbrun  
durch d  
des Bo  
Unt  
Gied.  
unter  
Nennung  
ihres Ki  
angst u  
erheben  
habe.  
Nichtung  
schwere  
war hei  
Herzens  
Kreuzbil  
Kreuzes,  
ein blen  
Es  
gläubiger  
dem Kre  
Augenbl  
also vor  
Schatten  
unserer  
Scho  
hin, und  
den Frei  
unten in  
noch imm  
trotz des  
— Lag  
Die  
Das lieg  
zu Ehr  
Der Berg  
viele geis  
Grasbode  
Krämerb  
in der  
Trinkfl  
Trommel  
einander,  
Weise des  
über ande  
balte mit  
Volkpö  
finen, D  
hiesigem  
Carbo  
v. Berg  
Frankf  
wahrhaft  
die Haupt  
Sie vern  
Sautaus  
rotte Fil  
rätzig a  
ber ächten  
augen-  
10 Pfenni  
bei